

## Bewegung und Sport als Impulse zur Belebung der Innenstadt

16. Sitzung des Arbeitskreises Innenstadt

in Kooperation mit dem Bündnis für Lebendige Innenstädte

Goldene 33 Luckenwalde, 13. Mai 2025, 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr



16. Arbeitskreissitzung in der Goldenen 33 Luckenwalde

Ob Beachvolleyball auf dem Marktplatz, eine Skatetour durch die Straßen der Altstadt oder ein Schachturnier in der Fußgängerzone – sportliche Aktivitäten beleben Innenstädte und schaffen Gelegenheiten für alltägliche Begegnungen und besondere Anlässe. Doch lässt sich Innenstadt durch Sport dauerhaft beleben? Wie können Großveranstaltungen als Ausgangspunkt dienen? Welche Strategien sowie räumlichen und organisatorischen Strukturen fördern mehr Bewegung und Begegnung durch Breitensport in der Innenstadt? In der Sportstadt Luckenwalde tauschten Experten aus Kommunen und Verbänden bei der 16. Sitzung des AK Innenstadt, organisiert mit dem Bündnis für lebendige Innenstädte, ihre Perspektiven und Erfahrungen zu den Chancen und Herausforderungen sportlicher Angebote in der Innenstadt aus.

**Carla Kienz (B.B.S.M. GmbH)** begrüßte die Teilnehmenden und führte kurz in das Thema ein. Bereits in der anschließenden Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass es in den Kommunen bereits viele Erfahrungen zur Durchführung von Sportaktivitäten und -veranstaltungen im öffentlichen Raum gibt.

**Peter Mann, Amtsleiter für Stadtentwicklung der Stadt Luckenwalde**, stellte die städtebauliche und soziale Entwicklung der Stadt Luckenwalde vor. Seinen Ruf als Sportstadt verdankt Luckenwalde u.a. der langen Tradition im Ringkampfsport und Regionalstützpunkt mit Ringerhalle und Internat. Auch der Fußball setzt Akzente: mit einer Regionalliga-Männermannschaft und einem Stadion, das regelmäßig (Jugend-) Länderspiele beherbergt. Die bisher für die Vereine kostenfreie Nutzung zahlreicher Sportstätten fördern den Breitensport in vielen Sportarten. Weitere sportliche Angebote im öffentlichen Raum sind: ein Boule-Feld, das im Winter zur Eisfläche wird an der Nuthe-Promenade, ein innerstädtisches Beachvolleyballfeld als Zwischennutzung in einer Baulücke, Freiluftsach und regelmäßige Probetrainings des Ringervereins in der Fußgängerzone (Boulevard). Außerhalb der

Innenstadt ergänzen ein BMX-Trail und ein Skatepark das Angebot. Luckenwalde liegt an der Fläming-Skate, einem 230 Kilometer langen Streckennetz für Skater:innen und Radfahrer:innen. Diese bedeutende überregionale touristische Attraktion lockt ebenso wie die Fläming-Therme mehr Gäste in die Stadt, erhöht die Übernachtungszahlen in der Innenstadt und schafft zugleich für die Einheimischen Freizeitmöglichkeiten.

Außer dem vielfältigen, sportorientierten Angebot beleben kulturelle Events Luckenwaldes Innenstadt. Dazu gehören das Turmfest mit einem Turmfestlauf, Public Viewings in der Fußgängerzone und die Initiative „umsonst und draußen“ – Musiksessions, für die die Stadt Bühne und Technik bereitstellt. In der „Alten Postschule“ entsteht in der Innenstadt ein multifunktionaler Treffpunkt mit einem Mehrgenerationenhaus und einem Jugendclub. Die ehemalige Turnhalle wird zur Mehrzweckhalle umfunktioniert, und neue, öffentlich zugängliche Außenanlagen laden zu sportlichen und inklusiven Aktivitäten ein.

**Christian Braune, Referent für Sportentwicklung des Landessportbundes Brandenburg (LSB)**, präsentierte die Aufgabenfelder und Organisationsstruktur sowie Projekte des LSB. Er zeigte den Teilnehmenden konkrete Kontaktmöglichkeiten sowie Ansprech- und Kooperationspartner:innen für Sportveranstaltungen auf. Zudem erklärte er, wie der LSB lokale Initiativen unterstützen kann, etwa durch die Ausleihe von Event-Attraktionen wie einer mobilen Kletterwand.

**Prof. Dr. Andreas Zimmer, Bereichsleiter Clustermanagement & Destinationsentwicklung der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB)**, erklärte in seinem Vortrag „Zwischen Bewegung und Begegnung – Sport als Motor touristischer Transformation in Kleinstädten“, warum sportliche Aktivitäten in Innenstädten mehr sind als temporäre Events. Er zeigte, wie sie neue Räume für Begegnung, Bewegung und gemeinschaftliche Erlebnisse schaffen. Besonders Kleinstädte in Brandenburg können durch solche Formate touristisch neue Wege gehen: nicht nur, um Gäste zu gewinnen, sondern auch um sich als offene, aktive Orte neu zu positionieren. Sportliche Wettkämpfe, wie Marathonläufe, locken nicht nur Besucher:innen von außerhalb an, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl. Dabei wirken Sport und Tourismus eng zusammen: Der öffentliche Raum wird zum Spielfeld, zur Bühne und zur Einladung, wo Einheimische und Gäste aufeinandertreffen. Die Stadt verwandelt sich in einen lebendigen, aktiven Ort, der mit einzigartiger Atmosphäre, gelebter Interaktion und spürbarer Teilhabe den Tourismus befördern kann. Innovative Sportformate können zudem neue wirtschaftliche Impulse setzen und das Image einer Stadt von innen heraus wandeln – was das Beispiel des Lausitzer Mülltonnenrennens eindrucksvoll zeigt.

In Cottbus setzt sich **Kathleen Hubrich** als **Citymanagerin** aktiv gegen Leerstand und für die Belebung der Innenstadt ein. Schach spielt dabei eine zentrale Rolle: es überwindet sprachliche Barrieren, fördert das Kennenlernen und das Miteinander. Die Initiative der „Cottbusser Schachmeile“ (2023–2025) arbeitet mit lokalen Schachvereinen zusammen, organisiert Schachturniere und ergänzt diese mit einem Rahmenprogramm aus Lesungen und Straßenkunst. So entstehen verbindende Erlebnisse für alle Generationen und Kulturen und der öffentliche Raum erhält innovative Impulse zur Umgestaltung und Belebung. Projekte wie die „Cottbusser Schachbank“, bei der ein Schachfeld auf Bänke montiert wurden, das „Bauchladen-Schach“, initiiert von einem engagierten Bewohner, ziehen Blicke auf sich

und werden zu Postkartenmotiven. Das Format „Schach für Jedermann“ erfreut sich großer Nachfrage und findet wöchentlich statt – bei gutem Wetter draußen, sonst in Innenräumen. Durch den Ausbau des Schach-Netzwerks und die direkte Ansprache lokaler Händler sorgt das Engagement dafür, dass Schachangebote preiswert und niedrigschwellig bleiben. Es trägt auch dazu bei, den öffentlichen Raum neu zu denken und den Imagewandel der Stadt von innen heraus voranzutreiben.

In der von **Nicola Krettek (B.B.S.M. GmbH)** moderierten Diskussion tauschten sich die Teilnehmenden lebhaft aus. Sie berichteten, wie sie in ihren Städten Sportaktivitäten geplant und umgesetzt haben – auf teils sehr unterschiedliche Weise. Im Mittelpunkt stand zunächst, wie die Städte mit Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum umgehen (Beispiel Beachvolleyballfeld Luckenwalde). Dabei hoben die Teilnehmenden die wichtige Rolle der Stadt oder des Citymanagements hervor, die zwischen unterschiedlichen Interessen vermitteln. Ein weiteres Thema war, wie Sportveranstaltungen und Wettkämpfe Innenstädte anhaltend beleben können. Die Diskussion beleuchtete die Strahlkraft von Sportstützpunkten für die Stadtzentren und die Bedeutung der Kooperation zwischen Sportverbänden und kommunalen Akteuren. Beispiele aus Potsdam, Barnau, Spremberg und Lübbenau zeigten, wie öffentliche Straßenräume und Grünanlagen für Events, aber auch für das unorganisierte, tägliche Sportprogramm genutzt werden können. Für den Erfolg dieser Maßnahmen erwies sich die enge Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Citymanager:innen, lokalen Unternehmen und Dienstleistern sowie Stadtverwaltungen als entscheidend.

Nach der Mittagspause führte Peter Mann die Teilnehmenden bei bestem Wetter durch die Innenstadt von Luckenwalde. Entlang der Nuthe-Promenade bis hin zum Boulevard verfolgten alle interessiert die Informationen zur Stadtentwicklung in Luckenwalde.



Vor dem Veranstaltungsort Goldene 33



Blick auf den Innenstadt Boulevard



Das Beachvöllballfeld am Boulevard Luckenwalde



Freiluft Schachfeld auf dem Boulevard Luckenwalde



Mülleimer mit integriertem Pfandflaschenhalter



Boule-Feld (im Winter wird diese Fläche zur Schlittschuhbahn umfunktioniert)